

# Wie eine Alters-WG entsteht...

Seniorenbühne Zürich spielte auf Einladung der Gemeinde Glarus sowie der Pro Senectute im Fridolinsheim in Glarus ihr Stück „Tauwätter“

VON MARGRIT BRUNNER

Schon ist es gute Tradition: Zum viertenmal gastierte die 1975 gegründete Senioren-  
bühne Zürich auf Einladung der Gemeinde Glarus und der Pro Senectute im Fridolinsheim in Glarus und erfreute kürzlich rund 160 Zuschauerinnen und Zuschauer mit ihrem humorvollen und anregenden Stück über eine Alters-WG. Eisig ist es um Martha Schädeli, die Fabrikantenwitwe, die ganz allein und zunehmend einsam in einer grossen Villa lebt. Eisig aber nur, bis eine neue Idee trotz anfänglicher Bedenken und grossem inneren Widerstand (Mir fanged am Beschte nüt me Neuus aa, ich cha mi nümme ändere) Gestalt annimmt und uns in humorvollen und unterhaltsamen Szenen vorgeführt wird: eine Alters-Wohngemeinschaft. Nicht Armut und auch nicht Krankheit werden die grössten Probleme der älteren Menschen in Zukunft sein, sondern Vereinsamung und Isolation.

Das Stück *Tauwätter* des fast 80jährigen Autors Hans Kern (er spielt auch eine der Hauptrollen und hat das interessante Bühnenbild entworfen) behandelt demnach ein hochaktuelles Thema. Im Stück werden aber auch viele andere Bereiche und Fragen aufgegriffen oder ange-  
tippt, die das Leben und Zusammenhang der Menschen und den Alltag älterer Menschen prägen.

## **Eine Alters-WG entsteht**

Leben können wir nur in der



*In einer grossen Villa entsteht die Wohngemeinschaft Seerose: Die Seniorenbühne Zürich trägt mit ihrem Stück „Tauwätter“ kürzlich in Glarus auf.*

Gegenwart, meint Martha Schädelins Schwester und ermuntert die einsame und zaudernde Martha, den Schritt zu wagen und ein Inserat zu starten. So bevölkert sich die riesige Villa neben der resoluten Haushälterin Ida bald durch die bodenständige Stildi, die geheimnisvolle Flo, den kaugummikauenden Amerika-Schweizer Christian, den bedächtigen Hobbygärtner Jakob u.a.

Das grosse Haus wird zur WG Seerose: Hausämtdchen werden verteilt, eine Puppenklinik wird eröffnet, Märtdchen und Eigenarten werden liebevoll aufs Korn genommen, Krisen, ja selbst ein kleiner Krimi werden siegreich bewältigt. Viele lustige Szenen, in denen das Publikum lauthals lacht, wechseln mit ernstesten Momenten, die zum Nachdenken anregen und aus unserem Alltag nur allzu bekannt sind.

## **Ein Stück, das Mut macht**

Etwas Neues zu wagen braucht Mut und eine grosse Portion guten Willen, meint ein Freund von Martha zu Beginn des Stücks. Dass sich beides lohnt, ist eine der Botschaften dieses vielschichtigen Stücks, das frei ist von Sentimentalitäten und reich an lebenswürdiger Altersweisheit und feinsinnigem Humor

Auch die sehr aufgestellt wirkende Truppe der Senioren-  
bühne, 12 Laien-Schauspieler und -Schauspielerinnen, Techniker, Gruppenleiterin und Präsident, die in Glarus anwesend waren, machen Mut. Ihre qualitativ hervorragende Leistung auf der Bühne, aber auch ihr lebhaftes Diskutieren, ihr Lachen und ihre Spässe am anschliessenden kleinen Imbiss zeigten das Alter von seiner besten Seite! Sie leben alle - wie es auch das Stück beschwört - ganz und gar in

der Gegenwart: wider starre, verkrustete Lebensformen, an denen sich Eiszapfen, an denen sich Eiszapfen bilden. Sie sind permanentes Tauwetter, auch noch mit fast 86 Jahren: die beiden ältesten Mitwirkenden wurden am Schluss der von Gemeindepräsident Heinrich Aebli eingeleiteten Aufführung denn auch mit einem Sonderapplaus bedacht.

---

Am 19. Dezember wird die Seniorenbühne mit diesem Stück in Schwanden gastieren.